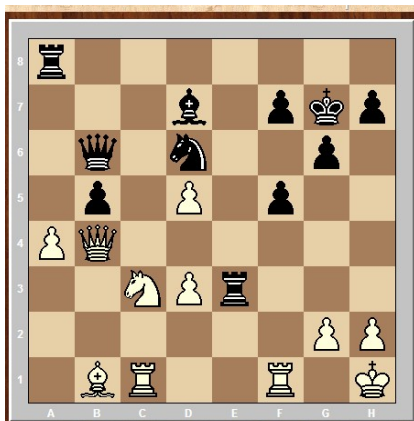


## Vorturnier zur Deutschen Schachamateurmeisterschaft in Hamburg Bergedorf - oder „Die Psychologie beim Schach“ -

Beim Jahresauftakt der deutschen Amateurmeisterschaft in Hamburg Bergedorf waren wir mit fünf Spielern beim größten Vorrundenturniers der Serie vertreten. In der B-Gruppe war ich an 70 von 78 gesetzt, während Micha und Daniel in der C-Gruppe an 14 und 68 von 102 zu finden waren. Wolfgang durfte an 16 von 79 in der D-Gruppe ran und Willi ging als fast Favorit in der F-Gruppe mit Startnummer 5 von 73 ans Brett.

Micha und Wolfgang wären nach eigener Aussage mit tief gestapelten 50% zufrieden gewesen, wobei Daniel und ich mit zwei Punkten unsere Vorgabe noch mehr zurück schraubten. Für Willi hing die Messlatte etwas höher, hatte er doch bisher auch in den Punktspielen gegen wesentlich stärkere Gegner überzeugt.

Die erste Runde spielte ich eine schöne Partie mit Albins Gegengambit, bei der ich keine groben Schnitzer machte, aber langsam ins Hintertreffen geriet und nach 34 Zügen aufgab. Mit nur zwei Zügen weniger verlor Daniel sein Auftaktmatch. Die restlichen TuSler konnten alle volle Punkte einfahren und waren mit dem Auftakt zufrieden. Am Nachmittag lief es für Daniel mit einer Punkteteilung etwas besser, während

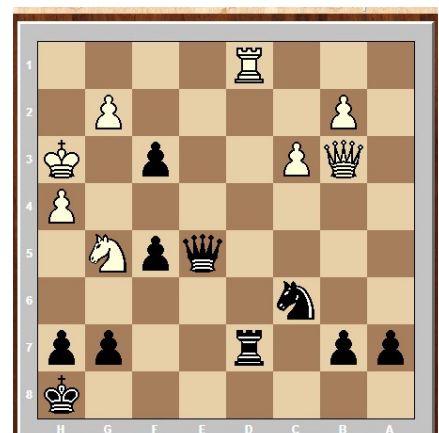


Wolfgang mit seinem Remis nicht ganz zufrieden sein konnte. Micha und Willi zogen mit ihrem zweiten Punkt davon und ich hatte mal wieder meine Partie zum Ärgern hinter mir.

Hier rechnete ich mit axb5, Sxb5, Sxb5, Lxb5 und Tc6 die Dame zu vertreiben, um dann den Läufer oder mit Dd4+ den Turm zu gewinnen. Dass man selbst die kürzesten Kombinationen nach den ersten Zügen überprüfen muss, stellte ich nach Db8 fest. Nun war das Schach abgedeckt und mein Turm hing. Mit Tc5 wäre der geplante

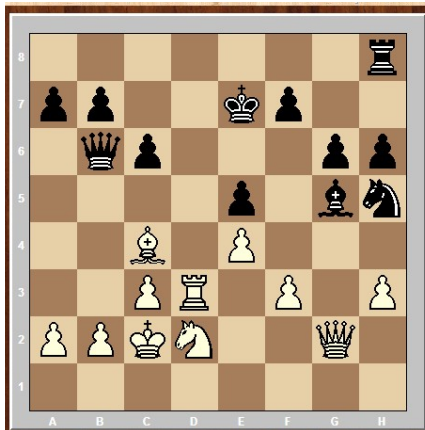
Figurengewinn und eine Stellungsbewertung von ~ 2,5 sicher gewesen. So verlor ich auch meine zweite Partie und war Schlusslicht unserer Truppe.

Der Samstag begann vielversprechend, jedenfalls für die vier Mitgereisten. Ich hatte im 14. Zug eine Springergabel übersehen und konnte mit einem Turm weniger aufgeben. Daniel erspielte sich ein weiteres Remis und Willi erfüllte mit seinem dritten Sieg alle Erwartungen. Wolfgang stand noch ausgeglichen, verlor aber dann im Endspiel einen Bauern und konnte zufrieden sein, dass sein Gegner den Gewinnzug nicht sah und sein Remisgebot annahm. Zu dieser Zeit begann das Leiden von Micha. In einer klar gewonnenen Stellung kamen 4 schlechte Züge in Folge und der fünfte folgte



in nebenstehender Stellung. Mit De2 und der Drohung Dxd2 Matt hätte er die Partie noch retten können. So aber folgte Te7 und anstatt die Qualle zu gewinnen zug sein Gegner Df7. Auch hier ist mit Df6 noch alles möglich, aber Micha war so von der Rolle, dass er Txd spielte und nach SxT+ die Qualle und den dritten Punkt verspielte.

Wie sehr die Psyche mitspielt merkte ich in der Nachmittagspartie. Auch hier war ich klar auf der Verliererstraße und wusste nach 30 Minuten überlegen immer noch nicht so richtig weiter.



Letztendlich spielte ich den schlechten Zug Lxe7, denn Dg4 hätte zum Turmtauch geführt und ich wäre wohl langsam zusammengeschoben worden. Anstatt die geplanten Springergabel auf e4 zu spielen, war mein Gegner so perplex, dass er den Läufer schlug. Nach Td7+, Le7, Txe7+ Kxe7 und Dxd6 hatte ich zwei Bauern für den Turm und bekam noch den Springer oder den Turm. Es kam, wie meist in solchen Situationen, ich gewann

noch einen weiteren Bauern und letztendlich meinen ersten Punkt. Mein Gegner erklärte noch, dass er durch das Opfer so überrascht war, dass er überhaupt nicht mehr an seinen ursprünglichen Plan dachte und nur noch überlegte, wie er so etwas hat spielen können. Micha hatte seinen Schock vom Vormittag überwunden und erspielte sich wie Wolfgang seinen dritten Punkt. Daniels kleine Remisserie ist gerissen und er verlor seine Partie. Und Willi? In seiner bis dahin besten Partie und in Erwartung seines vierten Punktes ließ einfach einen Läufer stehen und verlor ebenfalls.

Am Sonntag lautete dann die Devise „Alles oder Nichts“, was Daniel nur zur Hälfte erfüllen konnte. Willi war wohl von der letzten Partie noch geschockt und verlor auch sein letztes Spiel. Micha und Wolfgang gewannen ihre Partien und hatten mit je 4 aus 5 Chancen, sich für das Finale in Halle zu qualifizieren. Und auch ich wurde in einer Partie, in der ich zeitweise auf -2,5 stand, mit einem Sieg belohnt. Kurios dabei war, dass ich mit einer Restzeit von 3 Minuten für 9 Züge die besseren fand und damit meinen Gegner, der noch 14 Minuten hatte, in Zeitnot brachte. Nach 39 Zügen drohte ich auf 4 Feldern mit Matt und Dennis gab eine Sekunde vor Blättchenfall auf.

Fazit unseres Ausflugs ist, dass ich in der B-Gruppe 16 DWZ und 5 ELO Punkte gewonnen habe. Micha hat sich für das Finale qualifiziert und 24 DWZ und 20 Elo Punkte gesichert. Daniel büßte 6 DWZ und ) Elo Punkte ein. Wolfgang belegte einen guten 8 Platz und hat neben der Hoffnung, als Nachrücker zum Finale zu fahren noch 12 DWZ Punkte gewonnen. Bleibt noch Willi, der bis zur vierten Runde großartig gespielt hat, aber dann nach einen vermeidbaren Fehler ins Mittelfeld zurück fiel und 33 Punkte einbüßte. Er hat aber schon erklärt, dass er im April in Magdeburg alles besser machen wird.